



Spilling the beans

ADAM WEST

16. Oktober 2006, Wien, Chelsea

Jake Starr steht entspannt an der Bar und mixt Whiskey, Honig, Zitronensaft und geheime Ingredienzien in einem Glas zusammen. Der Stimme zuliebe. ADAM WEST sind (wieder einmal) auf wochenlanger Europatournee und da heißt es durchbeißen, denn „Days Off“, das ist ein Konzept, das den Herren fremd ist. Und das merkt man auch später an diesem, wie an jedem anderen Abend, sobald sie auf der Bühne stehen. Das Chelsea kocht und Jake Starr grinst von der Bühne. Sichtlich zufrieden mit dem, was sich ADAM WEST hier aufbauen konnten.

14. November 2005, St.Pölten, Freiraum

Feiertag. Um 21 Uhr bin ich der einzige zahlende Gast. Steve (Bassist; Anm.) bietet mir an, die Couch von der Wand vor die Bühne zu schieben, „damit du es wenigstens gemütlich hast während dem Konzert.“ ADAM WEST lassen sich nicht die Laune verderben. Zu Showbeginn sind aber dann doch mehr Leute anwesend, als auf einer einzigen Couch Platz finden und als eine Zugabe gewährt wird, sehe ich den letzten Zug vor meinem inneren Auge ohne mich losfahren. Sei's drum. Was zählt, ist die Show.

8. November 2004 abends, Linz, KAPU

„That's a pretty good article, thank you!“ spricht Jake Starr und wedelt mit der ersten SLAM-Ausgabe vor meiner Nase rum, in der ein ADAM WEST-Artikel erschien (Nr. 15; Anm.). Moment, der will mich doch verar... „ch spreche ein bisschen Deutsch“, holpert Jake los und ich schlage mir vor den Kopf. Immerhin habe ich ihn bereits im ersten Satz als „unsympathisches Bürschchen“ bezeichnet. Aber alles halb so wild, löst sich die Geschichte doch am Ende in Wohlwollen auf.

7. November 2004 morgens, Wien

Autsch. Was zur Hölle war das? Vage Erinnerungen an ein paar feuchtfroliche Stunden After-Show-Party in der Arena. ADAM WEST spielten gemeinsam mit ZAMARRO vor knapp dreißig Leuten. Keine große Ausbeute, aber der Ruf will erspielt werden und beide Bands geben im wahrsten Sinne alles. Auf der Bühne und an der Bar. Zumindest die meisten. In meiner

Tasche finde ich eine Visitenkarte. „Jake Starr. Rockstar.“ steht da. Na, das kann noch heiter werden.

Und das wurde es auch. Wer dachte, ein Abschied ginge ganz ohne Sentimentalitäten vonstatten, hat sich gehörig geschnitten. Zumal es sich bei ADAM WEST um eine Band handelt, die mehr als andere das Credo „spiel jeden Gig, als wäre es dein letzter“ konsequent verfolgt hat. Doch nun ist es tatsächlich soweit. Am 1. November werden ADAM WEST das letzte Mal auf einer europäischen Bühne zu sehen sein – im altherwürdigen Wild At Heart in Berlin. Danach kehren sie zurück in die Staaten, um mit einer finalen Show 17 Jahre Bandgeschehen hinter sich zu lassen. Dramatische Gründe gibt es keine. Für Jake war es einfach an der Zeit: „Die Band hat soviel erreicht. Mehr, als ich mir jemals erträumt hatte. Ich fand, jetzt wäre eine gute Zeit damit aufzuhören. Wir haben noch ein tolles Album aufgenommen, eine Tour vor uns, und somit verabschieden wir uns in Würde. Das ist auf jeden Fall besser, als plötzlich in Streit zu geraten und nie die Chance zu haben, sich von seinen Fans zu verabschieden.“

„As long as there's sex and drugs, I can do without the Rock'n'Roll“

Die Fans waren auch das Triebmittel der letzten Jahre. Ellenlange Tourneen gehörten ebenso dazu, wie ein aus dem Ruder gelaufener Single-Release-Wahnsinn. Jake, selbst leidenschaftlicher Sammler, legte Wert darauf, seinen Verehrern Besonderes zu bieten. Insbesondere für die Abschiedstour hat er sich etwas Schönes einfallen lassen. Gleich vier Tour-Singles wird es zum letzten Aufbäumen vor europäischem Publikum geben. Schön langsam verliert aber sogar der Kopf der Band den Überblick: „Ich glaube es gibt 30 oder 31 Singles von ADAM WEST. Mit den Toursingles sind es dann 35. Ich bin wohl die einzige Person auf diesem Planeten, die in Besitz der gesamten ADAM WEST-Diskografie ist und das ist auch gut so.“ Gut für die Nerven und den Geldbeutel ist auf jeden Fall, dass es auch noch ein reguläres Album gibt: „Extra Sexual Perception“, ein Titel der wie ein Scherz der Marke Starr klingt. „Komm, du weißt doch, dass ich keine Scherze mache! Wenn es richtig dumm und sexuell ist, schon

mal gar nicht, haha!“ Während ihre Kumpanen von den HELLACOPTERS bereits vor Jahren die Prophezeiung „Rock'n'Roll Is Dead“ an die Litfasssäulen schmierten, geben sich ADAM WEST weniger apokalyptisch. Weder auf dem Album, noch im Gespräch. Auflösen tun sich trotzdem beide, womit die Frage im Raum steht, ob die Schweden Recht behalten? „Als ich die Nachricht ausgeschildet habe, dass sich ADAM WEST auflösen, war Jarkko, der Drummer der FLAMING SIDEBURNS der erste, der mir antwortete: „Erst GLUECIFER, dann die HELLACOPTERS und jetzt ADAM WEST? Die FLAMING SIDEBURNS sind jetzt allein!“ Also möglicherweise sind sie diejenigen, die das Zepher weitertragen, haha!“

„So long, farewell. The road calls me, dear.“

Jake Starr lässt sich auch auf Teufel komm raus nicht zu einer jahrelangen Farewell-Tour der Marke Sinatra überreden und damit wird man sich im ADAM WEST-Fanlager wohl abfinden müssen. ADAM WEST sind bald Geschichte und Jake wird sich weitgehend aus dem Showbusiness zurückziehen: „Vielleicht steuere ich hie und da etwas zu einer Kollaboration bei, aber das war's dann auch schon. Aber Steve! Er sagte mir, ich sollte dir erzählen, dass er auf Winos Solo-Album spielt! Du musst das in den Artikel schreiben!“ Aber gerne doch. Also: Bassist Steve wird neben seiner neuen Band BORRACHO (gemeinsam mit Mario Trubiano, ADAM WEST-Gitarrist; Anm.) auch an Scott „Wino“ Weinrichs (SAINT VITUS, THE OBSESSED, THE HIDDEN HAND) Seite spielen. Wo sich eine Tür schließt, tut sich andernorts ein Fenster auf und sowieso ist es nie ein Ende sondern ein Neuanfang. Und ehe ich jetzt endgültig in Polsterstickereifloskeln versinke, möchte ich eine persönliche Huldigung an ADAM WEST richten, eine Band, die mich Zeit meines Daseins als SLAM-Dame begleitet hat. Danke für die grandiosen Konzerte und danke für eure unerschütterliche positive Ausstrahlung. Fare thee well, ADAM WEST. Ihr werdet uns fehlen. „Ich habe keine Ahnung, was mich auf der letzten Tour erwartet. Wir werden einfach jeden Song spielen den wir kennen und irgendwann von der Bühne fallen.“

www.fandangorecs.com/adamwest

Martina Hollauf